

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 232 42 42

Fax Redaktion (075) 232 29 12

Fax Inserate (075) 232 95 46

Amtliches Publikationsorgan

80 Rp.

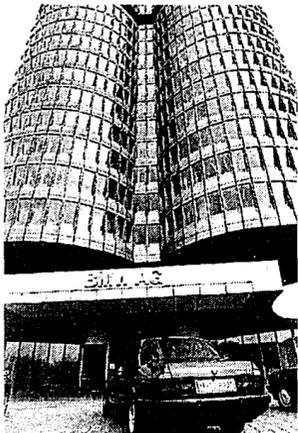
## AKTUELL

### Regierungschef in Bern

(paf) - Regierungschef Dr. Mario Frick wird am Freitag, 4. Februar, begleitet von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel und Regierungsrätin Dr. Andrea Willi, Bundespräsident Otto Stich und Bundesrat Flavio Cotti einen Höflichkeitsbesuch in Bern abstaten.

### BMW übernimmt Rover

(AP) Der Münchner Automobilhersteller BMW wird die britische Autofirma Rover kaufen und damit künftig auch Freizeit- und Gelände-



Der Münchner Hauptsitz des Automobilherstellers BMW, der die britische Autofirma Rover übernehmen wird. (Bild: EPA)

wagen anbieten. Wie das BMW-Vorstandsmitglied Volker Doppel- feld am Montag in München berichtete, will der derzeitige Besitzer British Aerospace sein 80prozentiges Aktienpaket an Rover für 800 Millionen Pfund veräußern. Die übrigen 20 Prozent bleiben beim japanischen Autohersteller Honda. Mit der Fusion will BMW nach eigenen Angaben seinen Marktanteil in Europa verdoppeln und die Zukunft des Münchner Unternehmens auf eine breitere Basis stellen. British Aerospace teilte mit, durch die Transaktion entstehe «der weltweit führende Hersteller von Spezialfahrzeugen». Der Kaufvertrag wurde nach Angaben Doppelfelds bereits am vergangenen Samstag unterzeichnet, bedarf allerdings noch der Zustimmung der Aktionäre sowie der Wettbewerbsbehörden. Der Erwerb des Aktienpaketes schliesst die gesamte Fahrzeugproduktion von Rover ein, vom Mini bis hin zum erfolgreichen Geländefahrzeug Range Rover.

### Schweiz 3561 Aidsfälle

(AP) Bis Ende 1993 sind dem Schweizer Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) 3.561 Aids- erkrankungen gemeldet worden. 2.461 der Patienten sind inzwischen verstorben, wie der am Montag im BAG-Bulletin veröffentlichten Aidsstatistik 1993 zu entnehmen ist. Das BAG rechnet mit einem weiteren Anstieg der Aidskrankungen. Im vergangenen Jahr wurden dem BAG 684 neue Aidsfälle gemeldet. Darunter befanden sich 531 Männer und 153 Frauen (22 Prozent). In 240 Fällen handelte es sich um homo- oder bisexuelle Männer (35,1 Prozent), in 293 Fällen um Drogen- süchtige (44,2 Prozent, davon 198 Männer und 95 Frauen). 112 Meldungen betrafen die heterosexuelle Personengruppe (16,4 Prozent). Dem BAG wurden 1993 ferner fünf Aidsfälle bei Hämophilie- patienten und sieben bei Bluttrans- fusionsempfängern gemeldet.

## Verkehrswettbewerb: «Nicht das Ei des Kolumbus gefunden»

Vorstellung des Projektwettbewerbs Verkehr durch die Regierung - 27 Projekte aus Liechtenstein, der Schweiz, Deutschland und Österreich

(G. M.) - Eine Fülle von Anregungen und Konzepten fand die Regierung nach der Sichtung und Bewertung der Projekte des international ausgeschriebenen Ideenwettbewerbs Verkehr vor, dessen Ergebnisse am Montag durch Regierungschef Dr. Mario Frick und Dr. Cornelia Gassner, Ressortinhaberin für das Verkehrswesen, vorgestellt wurden. Insgesamt reichten 27 Planungs- und Architekturbüros aus Liechtenstein, der Schweiz, Deutschland und Österreich ihre Projekte ein, aber dennoch wurde - wie sich Regierungschef Frick an der Pressekonferenz ausdrückte - «das Ei des Kolumbus nicht gefunden». Die Regierung wird nun die Vorstellungen und Konzepte einer weiteren Prüfung unterziehen, um sie in ein Gesamtkonzept einfließen zu lassen.

Der Ideenwettbewerb zum Thema Verkehr wurde ausgeschrieben, weil sich bei der Regierung die Erkenntnis durchgesetzt hatte, dass der Einsatz des bisherigen Instrumentariums zur Gegensteuerung des sich stark entwickelten Individualverkehrs nicht mehr ausreichte. Den Wettbewerbsteilnehmern war als Oberziel die Vorgabe gemacht, eine generelle Verbesserung der Umweltverhältnisse unter Wahrung der notwendigen Mobilität zu erreichen. Ausserdem forderte die Regierung die Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes mit Lösungsvorschlägen für die einzelnen Gemeinden unter Einbindung des grenzüberschreitenden Verkehrs.



Regierungschef Dr. Mario Frick und Dr. Cornelia Gassner, zuständige Ressortinhaberin für Verkehr, stellen an einer Pressekonferenz die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs Verkehr vor. (Bild: Beat Schurte)

Dass das Ei des Kolumbus nicht gefunden wurde, hängt mit dieser hohen Anforderungsstufe des Wettbewerbs zusammen, der gesamthaft die künftige Marschrichtung zum Erreichen der gesetzten Ziele wohl aufzeigt, wie Regierungschef Dr. Mario Frick erklärte, doch kann kein einzelnes Projekt allen Anforderungen und Vorstellungen genügen. Besondere Beachtung finden nach sei-

nen Worten jene Projekte, die sich eingehend mit der Förderung des öffentlichen Verkehrs auseinandersetzen. Wie Dr. Cornelia Gassner erklärte, bestehen jedoch gute Chancen zur Verwirklichung, da in einem kleinen Land mit überschaubaren Verhältnissen die Durchsetzung von Massnahmen leichter falle. Die Regierung plädiert nach ihren Worten nicht für ein autofreies Liech-

tenstein, strebt aber einen vernünftigen Gebrauch der individuellen Verkehrsmittel an. Diese Massnahmen werden von der Regierung deshalb als wichtig erachtet, weil Liechtenstein einen «viel zu hohen Motorisierungsgrad» - mit etwa 800 Motorfahrzeugen auf 1000 Einwohner - aufweise.

### Keine Lösung der Unterländer Probleme

Mit Ausnahme des Zentrums von Vaduz sollen nach Auffassung der Wettbewerbsteilnehmer die Kernzonen der einzelnen Gemeinden nicht verkehrsfrei gemacht werden, doch sehen aber praktisch alle Planer verschiedene Massnahmen zur Verkehrsberuhigung vor. Etwas enttäuscht zeigte sich Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner von den Planungsvorschlägen für die Entlastung des Unterlandes vom regionalen und internationalen Durchgangsverkehr. Das in den letzten Jahren stark zugenommene Verkehrsaufkommen von der österreichisch-liechtensteinischen Grenze in Schaanwald bis zur schweizerischen Nationalstrasse N 13 in Haag oder Buchs konnte nach ihrer Darlegung von keinem Verkehrsplaner befriedigend in die Gesamtplanung integriert werden. Die teilweise vorgeschlagenen Erleichterungen an den neuralgischen Kreuzungen und Strassenabschnitten könnten sich nicht verkehrshemmend auswirken, sondern als Anziehungspunkt für weiteren Verkehr. Mehr darüber auf Seite 3.

## Wiktor Tschernomyrdin traf Fürst Hans-Adam II. und Regierung

Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zwischen der Russischen Föderation und dem Fürstentum Liechtenstein



Wiktor Tschernomyrdin wurde am Montag vormittag vor dem Regierungsgebäude von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel begrüsst. In der Bildmitte Regierungschef Dr. Mario Frick. (Bild: Beat Schurte)

(paf) - Der Vorsitzende der Regierung der Russischen Föderation, Wiktor Tschernomyrdin, weilte gestern Montag zu einem Besuch in Liechtenstein. Er wurde begleitet von seiner Gattin, dem stellvertretenden Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Anatoli Adami- schin, und weiteren Delegationsmitglie- dern.

Regierungschef Dr. Mario Frick, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel und Regierungsrätin Dr. Andrea Willi begrüßten den Vorsitzenden der Regierung der Russischen Föderation und seine Delegation im Regierungsgebäude, wo anschliessend ein Gespräch stattfand. Von liechtensteinischer Seite nahmen an dem Gespräch Regierungs-



Der Regierungschef der Russischen Föderation begrüsst auf Schloss Vaduz I. D. Fürstin Marie. In der Bildmitte S. D. Fürst Hans-Adam II. Das Fürstenpaar hatte den Chef der Russischen Föderation zu einem Empfang eingeladen. (Bild: Beat Schurte)

chef Dr. Mario Frick, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel, Regierungsrätin Dr. Andrea Willi und Botschafter lic. rer. pol. Roland Marxer, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten, teil. Der Besuch diente auch zur Unterzeichnung eines Protokolls über die Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Liechtenstein und

der Russischen Föderation. Auf Schloss Vaduz empfing anschliessend S. D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein den Vorsitzenden der Regierung der Russischen Föderation zu einem Gespräch. Ein Mittagessen, gegeben von Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, bildete den Abschluss des Besuchsprogramms.

## Nicht weit vom Abkommen entfernt

Die Gespräche Israel-PLO gehen am Dienstag in Kairo weiter

Kairo (AP) Die Verhandlungen zwischen Israel und der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO), die in Davos zum Durchbruch für die endgültige Umsetzung des Abkommens über die palästinensische Autonomie und den israelischen Truppenrückzug führten, werden am Dienstag in Kairo fortgesetzt.

Das gab der palästinensische Chefdelegierte Nabil Schaath am Montag bekannt, als er aus Davos kommend in der ägyptischen Hauptstadt eintraf. Im Gegensatz zu PLO-Chef Jassir Arafat

schloss Schaath jedoch aus, dass die definitive Vereinbarung bereits am nächsten Sonntag in Kairo unterzeichnet wird. Der Palästinenser traf zusammen mit dem ägyptischen Aussenminister Amr Mussa in Kairo ein, der sich in die zweitägigen Gespräche zwischen Arafat und dem israelischen Aussenminister Schimon Peres in dem Schweizer Kurort eingeschaltet hatte. Er bestätigte, dass beide Seiten in Davos «wesentliche Fortschritte» erzielt hätten, so dass man «nicht weit vom Erreichen eines Abkommens» sei.

## Rennen in Garmisch finden statt

Am Donnerstag wird «Tag der Besinnung und Trauer» eingeschaltet

Si. Zwei Tage nach dem Tod der Österreicherin Ulrike Maier in Garmisch-Partenkirchen hat der Internationale Skiverband (FIS) entschieden, die Männer-Rennen vom nächsten Wochenende wie geplant auf der selben Piste auszutragen. Am Samstag findet auf der «Kandahar»-Strecke eine Abfahrt, am Sonntag am «Gudiberg» ein Slalom statt.

«Das tragische Unglück hat uns alle tief betroffen. Aber man kann deswegen nicht den ganzen Sportbetrieb einstellen», gab der Deutsche Heinz Kreck

die Auffassung der Organisatoren und der FIS wieder: «Die Sitzung dauerte 20 Minuten, die Entscheidung war einstimmig». Nach dem vorläufigen Programm wird am Donnerstag, an dem die Österreicherin zu Grabe getragen wird, in Garmisch-Partenkirchen nicht trainiert und ein «Tag der Besinnung und der Trauer» eingeschaltet. Nachdem die Behörden den Leichnam bereits freigegeben haben, wird Ulrike Maier statt am Samstag schon am Donnerstag in ihrem Heimatort Rauris bei Salzburg begraben.